

Elias und Sara erzählen ... – eine Einführung in das Judentum

Von Pierre Schriedeknecht, Wolfsberg

Illustriert von Julia Lenzmann, Stuttgart, und Oliver Wetterauer, Stuttgart

Das Judentum ist die älteste monotheistische Religion. Dessen Gott Jahwe offenbarte sich den Gläubigen und schloss mit Abraham, dem Stammvater des Judentums, einen Bund. Unter Moses gab er ihnen Gebote und Regeln für das Zusammenleben, schriftlich festgehalten in der gesamten Tora. Sie spielt im jüdisch-religiösen Leben eine zentrale Rolle. Weltweit gibt es ca. 15 Millionen Juden. In Deutschland leben etwa 98 500. Trotz der etlichen, meist kleinen jüdischen Gemeinden in Deutschland wissen Schüler und auch Erwachsene meist nicht viel über „Gottes auserwähltes Volk“.

In dieser Unterrichtseinheit helfen die Identifikationsfiguren Elias und Sara den Schülern dabei, die Grundlagen des jüdischen Glaubens kennenzulernen, um diese alte und vielschichtige Religion besser zu verstehen.



© Thinkstock/Stockbyte

Das Lesen der Tora und das Wissen um die Gebote des Judentums sind für jüdische Kinder Voraussetzungen, um in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen zu werden.

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 5/6

Dauer: 5–6 Schulstunden (Minimalplan 3–4 Stunden)

Methoden:

Partnerpuzzle (Rubrik 05), Fantasiegeschichte, Tora basteln, Brief schreiben



Ihr Plus: Identifikationsfiguren Elias und Sara, Lernerfolgskontrolle

Kompetenzen:

- Grundzüge der jüdischen Religion kennenlernen
- Bedeutung jüdischer Symbole kennen
- zentrale Elemente einer Synagoge nennen können
- den Sabbat als Feiertag charakterisieren
- zwischen „koscher“ und „trefe“ unterscheiden

Schalom, Albert Einstein!

M 1

Hier findest du ein paar Beispiele für Promis, Stars und berühmte Persönlichkeiten. Sieh dir sie dir genau an. Kennst du alle?



Meine Mutter ist Jüdin, ich selbst glaube aber nicht an Gott. Ich bin sozusagen ein „jüdischer Atheist“.

Daniel Radcliffe (Harry Potter)



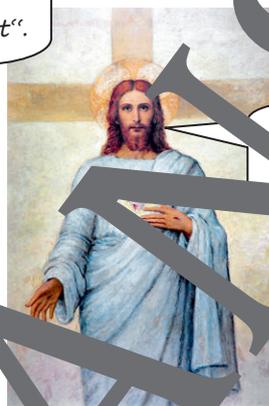
Weil meine Eltern Juden waren, musste ich 1932 Deutschland verlassen.

Albert Einstein (Physiker)



Auch meine Mutter ist Jüdin. Sie hat deutsch-litauische Wurzeln.

Pink (Sängerin)



Jesus (Stifter des Christentums)

Auch meine Mutter war Jüdin.



Ivanka Trump (Modelliererin)

Ich bin für meinen Mann zum Judentum konvertiert.



Mark Zuckerberg (Facebook-Gründer)

Ich entstamme einem jüdischen Elternhaus.

Fotos: Radcliffe: © colourbox; Einstein & Zuckerberg: © picture alliance/AP Photo. Pink: © picture alliance/Jörg Carstensen/dpa. Jesus: © Thinkstock/iStock. Trump: © picture alliance/REUTERS.

1 Kennt ihr diese gebildeten Personen? Was wisst ihr über sie? Tauscht euch aus.

2 Stellen Vermutungen an: Was könnten diese Personen gemeinsam haben?

3 Versucht, mit eigenen Worten zu erklären, wie man Jude wird.

Extra Recherchiert weitere berühmte jüdische Persönlichkeiten. Findet mindestens fünf weitere heraus.

M 2

Was heißt es, jüdisch zu sein?

Schalom und hallo!

Wir sind Elias und Sara und wie viele der eben
gesehenen Persönlichkeiten sind auch wir Ju-
den. Unsere gesamte Familie ist jüdisch und
gehört der jüdischen Religion an. Ursprünglich
wurde als „Jude“ bezeichnet, wer dem Stamm
Juda angehörte, einem der größten Völker Is-
raels. Die Juden waren die Ersten, die nur an
einen, allmächtigen Gott glaubten, genau wie
die Christen und Muslime. Eine Religion, in der
man nur an einen Gott glaubt, nennt man „Mo-
notheismus“.

Doch wie wird man denn eigentlich Jude, fragt
ihr euch jetzt sicher. Jeder Mensch, der von ei-
ner jüdischen Mutter geboren wird, ist nach
dem jüdischen Glauben ein Jude oder eine Jü-
din. Man wird also sozusagen in das Judentum
„hineingeboren“, so wie wir.

Wir leben nach den Regeln der Tora und des
Tanach. Die Tora ist ein Teil des Tanach. Der Ta-
nach ist größtenteils in hebräischer Sprache ge-
schrieben und enthält fast dieselben Texte wie
die christliche Bibel. Beide Bücher sind von großer
Bedeutsamkeit für Juden und Christen. Der Ko-
ran ähnlich, der für die Muslime sehr wichtig ist.

Aber man kann auch anders Jude werden. Man kann den jüdischen Glauben annehmen,
das nennt man „konvertieren“. Dazu muss man sich ganz intensiv mit den Geboten unseres
Glaubens beschäftigen, die Tora lesen lernen, um die Regeln zu kennen und die Schrift zu
entziffern, den Bund mit Gott schließen und schließlich feierlich zum Judentum bekennen. Wie im
Islam und dem Christentum machen wir uns kein Bild von Gott und stellen ihn auch nicht
in Bildern dar. In der Tora wird er „Jahwe“ genannt oder „der Ewige“. Er ist unser Schöpfer
und gütiger und barmherziger Beschützer. Wir nennen ihn nicht bei seinem Namen, aus
Ehrfurcht und Achtung vor seiner Größe.



1 Lies dir den Text sorgfältig durch.

2 Erkläre, was mit dem Begriff „Monotheismus“ gemeint ist.

3 a) Nenne Gemeinsamkeiten zwischen Juden, Christen und Muslimen.

b) Notiere, wer als „Jude“ bezeichnet wird und welche zwei Möglichkeiten es gibt, Jude zu werden.

4 Fasse Elias' und Saras Aussagen über Gott in eigenen Worten zusammen.

Viele Namen entstammen dem Hebräischen und sind in der Zeit der Gründung des Judentums entstanden. Findet heraus, welche Namen aus eurer Klasse hebräischen Ursprungs sind und was sie bedeuten: www.vorname.com/hebr%C3%A4ische_vornamen,0.html.

M 6 Elias erzählt von den Symbolen des Judentums

In unserer Religion gibt es viele Symbole und symbolische Kleidungsstücke, die uns an Gott, den Bund mit ihm oder an unsere Geschichte erinnern. Einige stelle ich euch nun vor.

Das bekannteste Symbol ist wohl die Menora. Es ist ein siebenar- miger Leuchter, der an die Kerzenleuchter im zerstörten Tempel von Jerusalem erinnert. Er gilt als Zeichen der Erleuchtung und symboli- siert für uns die Anwesenheit Gottes. Zu Chanukka, dem Lichterfest, stellen wir einen neunarmigen Leuchter in die Fenster, um an das Lichtwunder vor über 2 000 Jahren zu erinnern.

Zu vielen Festen tragen wir Jungs eine Kippa. Es ist eine Kappe, mit der wir unser Haupt bedecken. Wir tragen sie, um Gott unsere Ehr- furcht zu zeigen. In der Synagoge ist sie Pflicht. Auch Frauen sollen in der Synagoge und auf dem Friedhof ihr Haupt bedecken.

Manchmal ist auf der Kippa ein Stern. Dieser Stern heißt Davidstern und wurde nach dem legendären König David benannt, der unser Volk schützte und regierte. Dieser Stern besteht aus zwei Dreiecken, die für die untrennbare Ver- bundenheit der Menschen mit Gott stehen. Zum Morgengebet legen wir uns den Tallit um. Es ist ein weißer oder weiß-blauer Gebetsmantel mit kleinen Fäden, die uns an die Gebote unserer Religion erinnern. Der Tallit symbolisiert, dass wir von Gott umgeben und geschützt werden.

Etwas Besonderes ist die sogenannte „Mesusa“. Das sind kleine Kapseln, die wir an den Türpfosten anbringen. In diesen Kapseln sind kleine Pergamentrollen mit einem Gebet. Sie sollen uns an die Gebote erinnern, die wir einhalten sollen. Immer wenn wir an einer Mesusa vorbeikommen, berühren wir sie und sprechen ein kleines Bittgebet. Habt ihr auch solche Symbole oder Kleidungsstücke in euren Religionen oder Traditionen?



- 1 Lies dir den Text sorgfältig durch.
- 2 Fülle die leeren Felder der Tabelle nach.

| Symbol | Name | Bedeutung |
|---|------------------------|--|
|  | | |
|  | | Wird beim Gebet, in der Synagoge und bei Festen getragen. Symbolisiert die Ehrfurcht vor Gott. |
|  | Tallit mit Gebetsfäden | |
|  | | Besteht aus zwei Dreiecken und wurde nach König David benannt. Symbolisiert die untrennbare Verbundenheit von Gott und den Menschen. |
|  | Mesusa | |

Mesusa: © Thinkstock/iStock

- 3 Elias fragte nach Symbolen in euren Traditionen. Welche kennt ihr und was sind ihre Bedeutungen?

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

